

Eva-Maria Holzleitner, BSc  
Bundesministerin

Minoritenplatz 3, 1010 Wien

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Walter Rosenkranz  
Parlamentsdirektion  
Dr.-Karl-Renner-Ring 3  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2026-0.278.099

Wien, 27. Mai 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Manuel Litzke und weitere Abgeordnete haben am 27. März 2026 unter der **Nr. 5457/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kritik an den Plänen zur schrittweisen Übernahme der Lehrerausbildung durch Universitäten“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1,6,10 und 19:**

1. *Wie bewertet das Ressort die Vorschläge der Universitätenkonferenz zur schrittweisen Übernahme der gesamten Lehrerausbildung durch Universitäten?*
6. *Wie beurteilt das Ressort die Kritik der PH-Rektorenkonferenz, wonach ein zentralisiertes Universitätssystem den für die Schulpraxis notwendigen Praxisbezug der Lehrerausbildung gefährdet?*
10. *Wie bewertet das Ressort mögliche Auswirkungen einer Umstellung auf ein rein universitäres System auf den bereits bestehenden Lehrermangel, insbesondere in ländlichen Regionen?*
19. *Wie steht das Ressort zu den Forderungen, die PHs selbst zu autonomen, gleichwertigen Institutionen des tertiären Bildungssystems auszubauen, anstatt sie zu marginalisieren?*

Meinungen und Einschätzungen sind nicht Gegenstand des parlamentarischen Interpellationsrechtes.

**Zu Frage 2:**

2. *Welche konkreten rechtlichen Grundlagen und Planungsdokumente existieren aktuell im Ressort, die diesen Vorschlag unterstützen oder umsetzen sollen?*

Es liegen keine konkreten rechtlichen Grundlagen und Planungsdokumente zur Unterstützung oder Umsetzung eines Vorschlags gemäß Frage 1 vor.

**Zu den Fragen 5,7,12, 14 bis 18 sowie 20 bis 23:**

5. *Welche Studien oder Evaluierungen liegen dem Ressort vor, die belegen sollen, dass eine stärkere Zentralisierung an Universitäten zu einer Verbesserung der Lehrerausbildung führt?*
7. *Welche Maßnahmen plant das Ressort konkret, um praxisnahe Ausbildungselemente (z.B. Unterrichtspraktika, Praxisschulen, Schulbegleitungen) in einem universitätszentrierten System sicherzustellen?*
12. *Welche Folgen hätte die Reform für die regionale Versorgung mit Lehrkräften, gerade in Bundesländern ohne Volluniversität?*
14. *Gibt es Berechnungen oder Prognosen, wie sich die Umstellung auf universitär dominierte Lehrerausbildung quantitativ auf Studienanfängerzahlen auswirken würde?*
15. *Welche finanziellen Einsparungen oder Mehreinnahmen rechnet das Ressort durch das neue Modell, und wie rechtfertigt es diese gegenüber dem ehemaligen System?*
16. *Wie sind geplante oder bereits begonnene Verhandlungen mit den PHs organisiert, um deren Personal, Infrastruktur und Expertise in die Umstrukturierung einzubinden?*
17. *Welche internationalen Modelle zur Lehrerbildung hat das Ressort berücksichtigt, und worauf stützt sich die Entscheidung, diesem universitätszentrierten System zu folgen?*
18. *Wie wird die Qualität der Lehrerbildung gemessen und evaluiert, bevor und nachdem ein Universitätsmodell umgesetzt wird?*
20. *Welche Übergangsregelungen sind geplant, um Studenten, die derzeit an PHs eingeschrieben sind, nicht zu benachteiligen?*
21. *In welchem Umfang werden Lehrveranstaltungsleiter, Studenten, Schulleiter und Schulpraktiker in den Reformprozess eingebunden, und welche Mitbestimmungsrechte erhalten sie?*
22. *Plant das Ressort verpflichtende öffentliche Anhörungen, Begutachtungsverfahren oder Expertenrunden, bevor endgültige rechtliche Schritte gesetzt werden?*
23. *Wie stellt das Ressort sicher, dass durch die Reform der Ausbildungsmarkt für Lehrkräfte langfristig gestärkt wird und nicht zusätzliche Engpässe erzeugt werden?*

Es gibt keine derartigen organisationalen Bestrebungen.

**Zu den Fragen 3 und 4:**

3. *Inwieweit ist das Ressort in die Ausarbeitung des Konzepts „Schools of Education“ eingebunden, und welche Ressorts oder Expertengremien wurden dabei konsultiert?*

4. *Existieren bereits verbindliche Zeitpläne, Projektphasen oder Meilensteine, die das Ressort publizieren kann?*

Das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) befindet sich im kontinuierlichen Austausch mit dem Bundesministerium für Bildung zur Entwicklung der Pädagog:innenbildung. Über Zeitpläne kann nicht berichtet werden.

**Zu Frage 8:**

8. *Welche Mindeststandards für Praxisanteile in Lehramtsstudien sollen zukünftig verbindlich eingeführt werden, und wie werden diese kontrolliert?*

Die Praxisanteile der Lehramtsstudien sind im Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz geregelt und werden durch den Qualitätssicherungsrat überprüft.

**Zu Frage 9:**

9. *Wie sollen Ausbildungsinhalte für die Primarstufe, die sich stark an pädagogischen Handlungskompetenzen orientieren müssen, in einem wissenschaftlich-theoretisch dominierten Universitätsumfeld vermittelt werden?*

Die Beantwortung dieser Frage fällt nicht in den Vollzugsbereich des BMFWF.

**Zu Frage 11:**

11. *Welche zusätzlichen Ressourcen (finanziell, personell) stellt das Ressort bereit, um Lehramtsstudenten an Universitäten in praxisnahen Ausbildungsphasen zu qualifizieren?*

Die Bundesfinanzierung der Universitäten erfolgt durch Globalbudgets im Wege der Leistungsvereinbarungen. Darin enthalten sind auch Mittel zur Durchführung von Lehramtsstudien.

**Zu Frage 13:**

13. *Wie will das Ressort verhindern, dass potenzielle Lehramtsstudenten aufgrund längerer Studienzeiten, höherer Zugangshürden oder Zentralisierung abgeschreckt werden?*

Die genannten Aspekte – längere Studienzeiten, höhere Zugangshürden oder eine Zentralisierung – stehen derzeit nicht zur Diskussion.

Eva-Maria Holzleitner, BSc

